

## Heym, Georg: Bist du nun tot? Da hebt die Brust sich noch (1899)

- 1 Bist du nun tot? Da hebt die Brust sich noch,
- 2 Es war ein Schatten, der darüber fegt,
- 3 Der in der ungewissen Dämmerung kroch
- 4 Vom Vorhang, der im Nachtwind Falten schlägt.
  
- 5 Wie ist dein Kehlkopf blau, draus ächzend fuhr
- 6 Dein leises Stöhnen von der Hände Druck.
- 7 Das ist der Würgemale tiefe Spur,
- 8 Du nimmst ins Grab sie nun als letzten Schmuck.
  
- 9 Die weißen Brüste schimmern hoch empor,
- 10 Indes dein stummes Haupt nach hinten sank,
- 11 Das aus dem Haar den Silberkamm verlor.
- 12 Bist du das, die ich einst so heiß umschlang?
  
- 13 Bin ich denn der, der einst bei dir geruht
- 14 Vor Liebe toll und bittre Leidenschaft,
- 15 Der in dich sank wie in ein Meer von Glut
- 16 Und deine Brüste trank wie Traubensaft?
  
- 17 Bin ich denn der, der so voll Zorn gebrannt
- 18 Wie einer Höllenfackel Göttlichkeit,
- 19 Und deine Kehle wie im Rausch umspannt,
- 20 In Hasses ungeheurer Freudigkeit?
  
- 21 Ist das nicht alles nur ein wüster Traum?
- 22 Ich bin so ruhig und so fern der Gier.
- 23 Die fernen Glocken zittern in dem Raum,
- 24 Es ist so still wie in den Kirchen hier.
  
- 25 Wie ist das alles fremd und sonderbar?
- 26 Wo bist du nun? Was gibst du Antwort nicht?
- 27 – Ihr nackter Leib ist kalt und eisesklar

- 28 Im blassen Schein vom blauen Ampellicht. –
- 29 Was ließ sie alles auch so stumm geschehn.
- 30 Sie wird mir furchtbar, wenn so stumm sie liegt.
- 31 O wäre nur ein Tropfen Bluts zu sehn.
- 32 Was ist das, hat sie ihren Kopf gewiegt?
- 33 Ich will hier fort. – Er stürzt aus dem Gemach.
- 34 Der Nachtwind, der im Haar der Toten zischt,
- 35 Löst leis es auf. Es weht dem Winde nach,
- 36 Gleich schwarzer Flamme, die im Sturm verlischt.

(Textopus: Bist du nun tot? Da hebt die Brust sich noch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)